

2. Das Hausieren mit von ausländischen Bäckern herein-  
gebrachtem Brot durch Brotträger wird strenge ver-  
boten.

Original im Schaaner G.-A. (123). [232

- 1720** Juli 27. Mandat von Kaiser Karl VI. an die Unter-  
tanen des Fürstentum Liechtenstein, besonders an die zu  
Baduz, Schaau, Triefen, Balzers und Klein-Mels, worin über  
Ansuchen des Fürsten Anton Florian der Kaiser die  
Herausgabe der von Gemeinden zc. angespro-  
chenen Herrschaftsgüter, die selbe vom Grafen Hanni-  
bal von Hohenems gekauft haben, anbefiehlt und vor Auf-  
ruhr abmahnt bei schwerer Strafe.

Gedrucktes Exemplar mit Kaiserlichem Siegel im  
Schaaner G.-A. (138). [233

Bergl. Kaiser S. 456, 460 und 461.

- 1721** Juni 9. Vom Oberamte gestellte Fragepunkte an die  
Gemeinde Baduz über die Größe und Anzahl der da be-  
findlichen Noyal- oder Neugereutgüter zc.

Alte Kopie im Schaaner G.-A. (124). [234

- 1721** August 15. Der Kaiserliche Kommissarius und Konstanz-  
Hofrat Franz Leonard Waibl ordnet an, daß die Gemeinden  
Baduz und Schaau konform ihrer Erklärung „die Neu-  
gereuth“ wieder öde zu lassen haben und deshalb sofort  
den Zaun und Hag bei dem ganzen „Schwäbelstrich“ weg-  
zureißen, und auch die übrigen Neugereuter nach der Erndt  
im Herbst gleicher Gestalten wieder zu öffnen und zum  
Forst liegen zu lassen haben.

Original im Schaaner G.-A. (125). [235

Bergl. die Anstände wegen des Noyalzehnten bei Kaiser S. 452 ff.  
und Jahrbuch II. S. 76 ff.

- 1721** September 5. Harprecht erläßt Namens der landesfürst-  
lichen Kommission Bestimmungen über die von der Gemeinde  
Triefen für die Herrschaft zu leistenden Frohnen.

Vidimierte Kopie im Schaaner G.-A. (127). [236

Bergl. Jahrbuch II. S. 236 f., wo die einzelnen Frohnen näher  
mitgeteilt sind.

- 1721** September 5. Verordnung über die von Triefen-  
berg zu leistenden Frohnen.

Jeder (132) hat in fürstl. Schloßgütern und Meier-  
höfen 4 Tag Handfrohnen zu leisten entweder in natura,  
oder durch Bezahlung von 6 fr. per Frohne. — „2 Weib-  
personen sind für eine Handfrohne zu passieren.“

Von den steuerbaren Gütern hat einer von je 100 fl.  
6 fr. zu zahlen.

Für Heraustragen von Wildpret aus dem Gebirge hat  
ein Mann für seine Mühe 4 fr. zu Recht. — Außerdem